

Aus den ersten glänzenden Besprechungen über

OLAV DUUN

Die Olsöyburschen

Roman aus dem Norwegischen / Geheftet RM 4.— / Ganzleinen RM 6.—



Deutsche Zeitung:

„Ein lebensechtes und wurzeltiefes Buch, das den Lebensgang und den Lebensmut von vier Waisenkindern gestaltet. Bücher von dieser Art sind heute in der Zeit der Oberfläche und der Sensation eine Notwendigkeit.“

Max Jungnickel

Leipziger Neueste Nachrichten:

„Dieses Buch, in dem Naturgewalten und Menschenschicksale zu einer grandiosen Einheit zusammengeschaut sind, ist besonders dazu angetan, Duun auch in Deutschland die Wertschätzung zu erwirken, welche er als Erzähler von ungemeiner Anschauungsfülle verdient.“

Schlesische Zeitung, Breslau:

„Trotz aller schweren Erlebnisse ist Duuns Roman eigentlich ein sehr freudiges Buch, weil es von tapferen, ungebeugten und kampferprobten Menschen handelt.“

Der Bund, Bern:

„Die Olsöyburschen gewinnen wir lieb von Anfang an. Ihr Mutwille, ihr Trotz, ihre Tapferkeit und ihre Schwächen bringen sie uns sogleich menschlich nahe, weil sie aus weicherem Material geformt sind als die Granitgestalten der Juwikingen. Der Leser wird das Buch nicht ohne die Empfindung starken, inneren Erlebens aus der Hand legen.“

Luzerner Zeitung:

„Die urtümliche Kraft und Schlichtheit, mit der Duun Menschenprobleme anpackt, hebt sein Buch weit über die übliche Modeliteratur hinaus.“

Hamburger Fremdenblatt:

„Man kann verstehen, daß dieser durch kraftvoll intensives und zugleich straff diszipliniertes Gestaltungsvermögen ausgezeichnete Roman, mit dem Duun in Hamsuns unmittelbare Nähe aufrückt, zu den volkstümlichsten Büchern Norwegens gehört.“

BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN W 35